

Herr Prof. Carl Grobben hielt dem am 6. Februar l. J. verstorbenen Prof. Dr. Rudolf Leuckart folgenden Nachruf:

Hochverehrte Versammlung!

Ich mache Ihnen Mittheilung von dem, was Ihnen Allen thatsächlich bereits bekannt sein wird. Der Nestor der deutschen Zoologen, Geheimrath Rudolf Leuckart, Professor der Zoologie und Zootomie an der Universität in Leipzig, ist am 6. Februar d. J. in dem hohen Alter von über 75 Jahren verschieden. Mit Leuckart ist nicht blos ein hervorragender, für seine Wissenschaft begeisterter Forscher, sondern auch ein ausgezeichnete akademischer Lehrer und edler Mensch aus dem Leben geschieden.

Die Nachricht von Leuckart's Tode wird überall, wo man sich für Zoologie und Wissenschaft überhaupt interessirt, schmerzlich überrascht haben. Wer Leuckart's kräftigen Körper und lebhaften Geist, wer dessen Freude am Lehramte noch in den letzten Jahren kannte, durfte hoffen, dass dem nunmehr verschiedenen Meister ein noch höheres Alter beschieden sein würde. Nicht wenig mag auf Leuckart das schwere Leid gewirkt haben, das ihm, der bereits hoch in Jahren stand, durch den Tod seines Sohnes und einer Tochter widerfahren war.

Rudolf Leuckart war am 7. October 1822 in der ehemaligen Universitätsstadt Helmstedt geboren, studirte in Göttingen, wo er sich auch 1847 für Zoologie und Physiologie habilitirte. Im Jahre 1850 folgte Leuckart einem Rufe als Professor der Zoologie nach Giessen, 1869 an die Universität von Leipzig, an welcher er bis an sein Lebensende wirkte.

Leuckart's grosse Verdienste um die Zoologie können hier nur in Kürze vorgetragen werden. Reich ist die Zahl der Publicationen, in denen Leuckart während einer halbhundertjährigen wissenschaftlichen Thätigkeit die Resultate seiner Forschungen niederlegte. Eine der ersten Arbeiten Leuckart's, die im Jahre 1848 erschienene Schrift: „Ueber die Morphologie und die Verwandtschaftsverhältnisse der wirbellosen Thiere“, war von hoher Bedeutung für die Systematik und Morphologie. In dieser Schrift zeigte Leuckart auch, dass in dem von Cuvier aufgestellten Thierkreise der Radiata Thiergruppen verschiedenen Baues zusammengefasst sind, und stellte den Thierkreis der Coelenterata auf, in welchen die Cuvier'schen Classen der Polypen und Acalephen vereinigt wurden.

Als Schüler von Rudolf Wagner ist Leuckart mit grosser Vorliebe physiologischer Betrachtungsweise gefolgt. Es geht dies aus einer Reihe von Schriften hervor, so der Abhandlung „Ueber den Polymorphismus der Individuen oder die Erscheinungen der Arbeitstheilung in der Natur“ (1851), seinem lichtvollen Artikel „Zeugung“ in Wagner's Handwörterbuch der Physiologie (1853), einem Muster klarer, auf eine grosse Fülle von Beobachtungen gestützter Darstellung; aus seiner mit Bergmann herausgegebenen „Anatomisch-physiologischen Uebersicht des Thierreiches“ (1852), einem Werke, welchem bis heute keines seiner Art folgte.

Von in der Folgezeit publicirten Abhandlungen seien angeführt: „Zoologische Untersuchungen“ (1853—1854, 3 Hefte), jene „Ueber die Mikropyle und

den feineren Bau der Schalenhaut bei den Insecteneiern“ (1855), „Zur Kenntniss des Generationswechsels und der Parthenogenesis bei den Insecten“ (1858), „Die Fortpflanzung und Entwicklung der Pupiparen“ (1858), die zahlreichen Abhandlungen zur Naturgeschichte der Biene, „Die Organologie des Auges“ (1875).

Leuckart's fruchtbarstes und eigenstes Arbeitsgebiet waren jedoch die Parasiten, insbesondere die parasitischen Würmer. Seinen geschickten Experimenten, sowie seiner scharfen Beobachtung verdankt die Zoologie auf diesem Gebiete zahlreiche und wichtige Entdeckungen. Von den Publicationen, welche dieses Gebiet betreffen, seien die bekanntesten erwähnt; so: „Die Blasenbandwürmer und ihre Entwicklung“ (1856), „Bau und Entwicklungsgeschichte der Pentastomen“ (1860), „Untersuchungen über *Trichina spiralis*“ (1860, 2. Aufl. 1866), „Zur Entwicklungsgeschichte des Leberegels“ (1882), „Neue Beiträge zur Kenntniss des Baues und der Lebensgeschichte der Nematoden“ (1887). Auch die Kenntnisse vom Bau und der Entwicklung der menschlichen Parasiten gründen sich grossentheils auf Leuckart's Untersuchungen. Diese erschienen zusammengefasst in dem zweibändigen Werke: „Die Parasiten des Menschen und die von ihnen herrührenden Krankheiten“, das in zweiter Auflage im Erscheinen begriffen ist, ein Buch, welches in gleicher Weise Zoologen, Aerzten, aber auch dem praktischen Leben dient. So hat Leuckart's Thätigkeit über das engere Gebiet der Zoologie hinaus zum allgemeinen Wohle der Menschheit gewirkt.

Leuckart war auf allen Gebieten der Zoologie zu Hause. Hievon geben auch Zeugnisse seine berühmt gewordenen zoologischen Jahresberichte im Archiv für Naturgeschichte, dessen Mitherausgeber Leuckart durch eine lange Reihe von Jahren war. Seit 1888 gab Leuckart gemeinsam mit Chun die *Bibliotheca Zoologica*, eine Sammlung zoologischer Original-Abhandlungen, heraus. Allgemein verbreitet sind endlich die zoologischen Wandtafeln, welche Leuckart zum Theil zusammen mit Nitsche edirte.

Leuckart's Verdienste um die Entwicklung der Zoologie liegen nicht blos in seiner eigenen wissenschaftlichen Thätigkeit, sondern nicht zum wenigsten in der grossen Anregung, welche er in seiner Lehrthätigkeit gab. Leuckart's glänzender Vortrag war allgemein gerühmt und verschaffte ihm den Ruf des besten akademischen Lehrers der Zoologie in Deutschland. Sein Laboratorium war wohl das besuchteste und aus denselben sind unter den zahlreichen Schülern, welche hier aus aller Herren Länder sich einfanden, viele später in hervorragender Weise wirkende Forscher hervorgegangen.

Als Mensch erfreute sich Leuckart allgemeiner Achtung und Verehrung. Seines gastlichen Hauses werden seine Fachgenossen und Schüler gerne gedenken, sowie besonders letztere das warme Interesse nicht vergessen werden, mit welchem Leuckart ihr weiteres Schicksal und ihre Laufbahn als ihnen väterlich gesinnter Freund verfolgte.

Die Ehren, welche Herrscher, wissenschaftliche Corporationen, welche die Schüler ihrem Meister erweisen können, sind Leuckart zu Theil geworden. Ordensauszeichnungen, die Erwählung in zahlreiche gelehrte Gesellschaften, die Festschrift und viele andere Widmungen seitens seiner Schüler und anderer Fach-

genossen anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres geben Zeugniß von dem grossen wissenschaftlichen Rufe, der hohen Achtung und allgemeinen Verehrung, welche Leuckart genoss.

Wir hier in Wien haben noch besonderen Anlass, Leuckart's in diesem Augenblicke zu gedenken. Die Wiener Schule, welche unter Hofrath Claus sich entwickelte, hatte insofern eine nähere Beziehung zu Leipzig, als Hofrath Claus Leuckart's wohl hervorragendster Schüler und Assistent war.

Und so bitte ich Sie, sich zum Zeichen unserer aufrichtigen Trauer über den Tod Leuckart's, zugleich als feierlichen Ausdruck unserer Verehrung für den dahingeshiedenen Meister in der Zoologie, von den Sitzen zu erheben. Leuckart's Andenken sei von uns treu bewahrt.

Hierauf sprach Herr Prof. Dr. Carl Fritsch: „Ueber die geographisch-morphologische Methode der botanischen Systematik“.

Section für Lepidopterologie.

Versammlung am 1. April 1898.

Vorsitzender: Herr **Dr. H. Rebel**.

Der Vorsitzende macht Mittheilung über die weiters eingelangte Bewilligung zum Betreten der Forste seitens der k. k. Forst- und Domänen-Direction Wien und der Forstverwaltung des Stiftes Klosterneuburg. (Vergl. oben, Seite 235.)

Herr Dr. Rebel legt sodann eine Publication von Ch. Oberthür über zwei Hybridenformen von *Biston pomonarius* und *B. hirtarius* vor; die erste betrifft das Kreuzungsproduct von *B. hirtarius* ♂ und *B. pomonarius* ♀ und wurde seinerzeit bereits von Standfuss als *Biston* hybr. *Pilzii* bekannt gemacht; die Gegenkreuzung von *B. pomonarius* ♂ mit *B. hirtarius* ♀ glückte erst vor kürzerer Zeit Herrn Hüni in Zürich, und wurde die daraus erhaltene hybride Form (bisher nur ♂) *B. hybr. Hüni* von Oberthür benannt. Die sehr gelungenen beiden photographischen Tafeln der Publication stellen diese beiden Hybridformen sammt je einem Vertreter der Elternarten dar.